

1.

Materialien

1. Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen

CSB-transparent

Schwerpunktthema:

Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen: Eine Zusammenschau aus der Diözese Münster

Das Schwerpunktthema von *CSB-transparent* beschäftigt sich dieses mal mit ehrenamtlich-sozialen Initiativen im Kontext von Kirchengemeinden und caritativen Institutionen. Die örtlichen CSB-Projekte haben Kontakte mit Ehrenamtlichen aus dem jeweiligen Sozialraum und darüber hinaus arbeiten einige Projekte verbindlich mit ehrenamtlichen Gruppen als Bestandteil des Projektes zusammen (z.B. in Hamm, Ibbenbüren, Rheine).

Neben diesem Engagement waren uns vereinzelt andere Initiativen bekannt, die wir nun detaillierter zu ihrer Arbeit befragt haben.

Die Befragung richtete sich an die uns bekannte Adressen von 20 "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstellen" in der Diözese Münster. 16 haben geantwortet und sind in dieser Zusammenschau aufgenommen worden, von 4 der Angeschriebenen gibt es keine Rückmeldung.

Mit dieser Befragung und Zusammenschau und ersten Einschätzung startet "*CSB-transparent*" den Versuch, im Laufe der nächsten Monate eine umfassende Übersicht über "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstellen" in der Diözese Münster zu bekommen. Darüber hinaus soll ggf. ein angefragte Fortbildungsbedarf optimiert werden und der Austausch untereinander gefördert werden.

Wir wollen diese Auflistung regelmäßig aktualisieren und fortschreiben und bitten alle, die von der Existenz weiterer "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstellen" wissen, uns die Adressen mitzuteilen bzw. die "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstellen" auf unsere Befragung hinzuweisen.

Leitidee	"Für Würde von Hilfsbedürftigen und soziale Gerechtigkeit unsere Fähigkeiten und Zeit einsetzen - in Verantwortung vor Gott, den Gemeinden, insbesondere gegenüber SpenderInnen und SammlerInnen und gegenüber den Mitwirkenden im Sozialbüro" (Sozialbüro Kinderhaus als ein Beispiel)
Name	Unter der Überschrift "Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen" sind gemeindliche Initiativen zusammenggeführt, die an einem Ort eine ehrenamtliche Anlaufstelle gefunden, die offen ist für aktuelle, sehr akute soziale Nöte in der unmittelbaren Nachbarschaft, Gemeinde anbieten bzw. am Ort. Für das gleiche, sehr ähnliche Anliegen gibt es unterschiedliche Namen: <ul style="list-style-type: none">• Sozialbüro MS-Roxel, Nienberge, Kinderhaus, St. Michael• Sozialdienst MS-St. Clemens, Hl. Kreuz• Caritasbüro MS-Hl. Geist• Caritas-Punkt, Drensteinfurt• Kontaktstelle Turmstr.• Soziale Anlaufstelle (Kleve)• PAGUA

CSB-transparent

Schwerpunktthema:

Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen: Eine Zusammenschau aus der Diözese Münster

Name	<p>Darüber hinaus gibt es Ziele, die sich auch im Namen widerspiegeln:</p> <ul style="list-style-type: none">• "Wir helfen einen Schritt weiter" (Roxel),• "wir beraten und helfen" (PAGUA Recklinghausen),• das "Offene Ohr" (Borghorst, MS-St. Elisabeth), <p>Der Name "Sozialbüro" ist mit 4 am häufigsten vorhanden. Mit den verschiedenen Namen ist lokal ein verschiedenartiges Konzept verbunden. Fast überall gibt es eine aufgezeigte Nähe zu hauptamtlichen sozialen Diensten von Caritas- und Fachverbänden, anderen Wohlfahrtsverbänden sowie anderen Institutionen.</p>
Träger	<p>Sechs dieser "Ehrenamtlich Sozialen Anlaufstellen" befinden sich in ökumenischer Trägerschaft, alle anderen sind in Trägerschaft von einer oder mehreren katholischen Gemeinden. Durch die Trägerschaft wird deutlich, dass dieses Angebot sich als kirchliches, christliches, gemeindliches Angebot in Ergänzung zu Angeboten freier Wohlfahrtsverbände, kommunaler Träger oder anderer versteht.</p>
Kontakt	<p>Für die weitere Kontaktaufnahme steht eine Kontaktadresse zur Verfügung, bei der man sich weitere Informationen einholen kann. (Eine detaillierte Beschreibung aller "Ehrenamtlichen Sozialen Anlaufstellen" ist über CSB-transparent erhältlich).</p> <p>Von den 16 "Ehrenamtlich Sozialen Anlaufstellen" befinden sich:</p> <ul style="list-style-type: none">• acht in unterschiedlichen Stadtteilen der Stadt Münster,• eine im Kreis Warendorf in Drensteinfurt,• eine im Kreis Steinfurt in Steinfurt-Borghorst,• drei im Kreis Recklinghausen in Dorsten, Herten und Recklinghausen.• drei im Kreis Kleve in Kleve
Hilfen	<p>Die Gewährung der Hilfen ist sehr sehr unterschiedlich. Folgende Hilfen werden am häufigsten genannt:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Lebensmittelgutscheine (9),▪ finanzielle Sonderhilfen, Beihilfen (8),▪ persönliche Gespräche (7),▪ Begleitung zu Behörden (6),▪ Lebensmittelvergabe (5),▪ Ansprechpartner für Anliegen (5),▪ Kleiderkammervermittlung (4),▪ Vermittlung zu anderen Beratungsdiensten (3),▪ Klassenfahrten, Nachhilfe (3),▪ Möbellager, Beratung (je 2),▪ Sprachförderung, Schuldnerberatung, Sozialeleistungsberatung (je 1) <p>Dieses breite Profil, die unterschiedlichen Begrifflichkeiten und Hilfeleistungen gilt es genauer zu spezifizieren.</p>

CSB-transparent

Schwerpunktthema:

Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen: Eine Zusammenschau aus der Diözese Münster

Besucherzahlen	Die Zahlen variieren sehr stark: zwischen 2 bis 15 Besucher pro Sprechstunde, zusätzlich telefonische Anfragen in einigen "Ehrenamtlich Sozialen Anlaufstellen". Die Schwerpunkte liegen insbesondere bei sozialbenachteiligten Besuchern, Sozialhilfebeziehenden, Flüchtlingen, anderen Migranten, Familien mit geringem Einkommen, Wohnungslosen, Verschuldeten, Einsamen, alte Menschen.
Mitarbeiter	Die MitarbeiterInnenzahlen in den einzelnen "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstellen" variieren ebenfalls stark: von 3 bis 31 mitarbeitende Ehrenamtlichen. Insgesamt sind zurzeit 136 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 16 "Ehrenamtlichen Sozialen Anlaufstellen" tätig.
Sprechzeiten	Die Sprechzeiten variieren stark, von einmal wöchentlich (ein, zwei oder drei Stunden), über zweimal wöchentlich (ein bis drei Stunden), dreimal wöchentlich (5 Stunden) bis hin zu viermal wöchentlich (à zwei Stunden).
Anlass	Die Gründung von "Ehrenamtlich Sozialen Anlaufstellen" ist durch steigende Nachfragen im Pfarrbüro, durch Beobachtungen im eigenen Umfeld, nach einer Klausurtagung des Pfarrgemeinderates, über einen Sachausschuss des Pfarrgemeinderates durch eine Überlastung des Pfarrsekretariates und einen deutlichen Anstieg der Hilfesuchenden entstanden. Vielfach erfolgte anfangs eine Analyse der zugenommenen Armutsentwicklungen. Deutlich wird in den Beschreibungen, dass durch steigende Nachfragen das bisherige Hilfenetz in der Gemeinde (z.B. Caritasgruppen, Pfarrbüro u.ä.) nicht mehr ausreicht und eine neue Form sozialen Helfens als konkrete Verwirklichung von Gemeinde angegangen wird.
Zusammenarbeit	Alle "Ehrenamtlich Sozialen Anlaufstellen" registrieren eine verbindliche Zusammenarbeit mit den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden, Caritas, Diakonie und anderen sowie mit der Kommune, Sozialamt, ASD, Pflegebüro, Stadtteilarbeitskreis, Ärzten, Krankenhäusern, Pflegestationen, mit anderen Kirchengemeinden, Kleiderklammern, Kindergärten, Stadtwerke, Banken, Rechtsanwälten, Gericht, Haftanstalten, Geschäftsleuten, Schulen, Stiftungen, Banken, anderen Gemeinden und "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstellen".
Einschätzung zur aktuellen Arbeit	Grundsätzlich ist bei allen "Ehrenamtlichen Sozialen Anlaufstellen" eine durchweg positive Resonanz zu beobachten: "Die Arbeit wird gebraucht, steigende Tendenz, hohe Akzeptanz in Gemeinde und Bevölkerung, es lohnt sich, wird gut angenommen durch zentrale Lage." Als weitere Verbesserungsvorschläge für die Anlaufstellen werden benannt: bessere Zusammenarbeit mit anderen Beratungseinrichtungen, regelmäßiger Austausch und Fortbildungen. Abbau der Schwellenängste bei älteren Menschen. "Da die Anfragen immer mehr steigen, müssen wir uns einschränken, sonst würde unser Sozialbüro überfordert sein." - "Mit der steigenden Zahl der Hilfesuchenden steigen auch die Ausgaben."

CSB-transparent

Schwerpunktthema:

Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen: Eine Zusammenschau aus der Diözese Münster

Hinweise zur weiteren Diskussion

Die Zusammenschau macht deutlich, dass die wertvolle Arbeit verschiedenartiger "Ehrenamtlich Sozialer Anlaufstellen" ein breites Potential von Besuchern und Klienten erreicht und wirkungsvolle Hilfen leistet. Durch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen ist aber auch zu erkennen, dass sich diese Initiativen durch verschiedenartige Konzepte, Ausgangsbedingungen, Ideen, Rückhalt in Gemeinde und Gemeinwesen unterscheiden. Dies wird deutlich, z.B. in

- dem Namen
- der Hilfgewährungspraxis
- der Kooperation mit verschiedenen Fachdiensten von Caritas, Freier Wohlfahrtspflege, Kommunen und anderen Stellen
- den Standards in der Arbeit
- der Mitarbeiterstruktur (Teamarbeit, Austausch untereinander, Fortbildung durch externe Referenten, professionelle Begleitung von außen...)

Beispielhaft werden zu den Themen "Name" und "Hilfen" Anregungen und Aspekte für die weitere Diskussion gegeben. Diese inhaltliche Diskussion wurde uns von den Ehrenamtlichen der einzelnen Gruppen direkt zurückgemeldet und eingefordert. Wir sehen die Notwendigkeit, diese wertvolle ehrenamtliche Arbeit teilweise sowohl fachlich zu unterstützen als auch in ihrer jeweiligen Eigenständigkeit zu belassen.

Name:

"Ehrenamtlich Soziale Anlaufstellen" ist zunächst ein Arbeitstitel und gilt als Versuch, die verschiedenen Aktivitäten zu bündeln. Örtlich sind unterschiedliche Namen gewachsen, die es auch mit der folgenden Diskussion nicht nur zu vereinheitlichen gilt. Einige kritische Anfragen und Anmerkungen sind auf Zukunft hin zu diskutieren.

Zu überlegen wäre, ob es zukünftig einen einheitlichen Namen für vergleichbare Inhalte, Standards, ... gibt, der insbesondere auch in seinem Namen das soziale Engagement christlicher Gemeinden zum Ausdruck bringt. Bei der Namensgestaltung ist es wichtig, die Besucher und die Mitarbeitenden sowie ihre Vorstellungen zur Namensgebung mit in Blick zu nehmen.

Ein öffentlichkeitswirksamer Begriff und Name von "Ehrenamtlich Sozialen Anlaufstellen" könnte das Spannungsgeflecht von lokalem Bezug, Akzeptanz der Besucher, Identifikation der HelferInnen und sozial kirchlichen Träger angemessen berücksichtigen. Zudem ist es wichtig, sich von den Namen staatlicher Institutionen (wie z.B. Sozialamt, ASD u.ä.) abzusetzen. Insofern ist zu überlegen, ob der Namen Sozial-Büro evtl. zu ersetzen ist. Zudem ist es wichtig, den Auftraggeber oder die Ursprungsinstitution (wie z.B. die Kirchengemeinde) deutlich im Namen mit zu berücksichtigen. Mit diesem wird ein bestimmtes Bild und eine Erwartung verknüpft und findet eine Identität in und mit dem Sozialraum statt. Ebenfalls kann sich hierdurch die Identifikation und Kooperation mit kirchlichen Beratungsinstitutionen z. B. von CV, SkF und SKM erhöhen.

CSB-transparent

Schwerpunktthema:

Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen: Eine Zusammenschau aus der Diözese Münster

Hilfen:

Die Gewährung der Hilfen geschieht in den unterschiedlichen "Ehrenamtlich Sozialen Anlaufstellen" sehr unterschiedlich. Für das Profil zeichnen sich folgende 4 Kategorien heraus:

1. Vergabe von finanziellen Hilfen (per Gutschein, per Übernahme von finanziellen Notausgaben)
2. Gesprächspartner in vielen persönlichen Anliegen
3. Begleitung und Vermittlung zu Behörden, anderen Beratungsstellen, anderen materiellen Hilfen
4. Individuelle Sonderleistungen

Aus der Zusammenschau wird deutlich, dass in der überwiegenden Anzahl der "Ehrenamtliche Sozialen Anlaufstellen" aufgrund der Erwartungen der Besucher materielle Hilfen im Vordergrund stehen. Diese werden in der Regel bargeldlos in Form von Gutscheinen ausgezahlt. Die Besucher kommen überwiegend wegen der Gutscheine, denn die Vergabe von Gutscheinen spricht sich als Praxis der jeweiligen "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstelle" unter den Besuchern schnell herum. In der "Ehrenamtlich Soziale Anlaufstelle" werden zudem Ausgaben bzw. Überweisungen für anteilige hohe Miete, Ratenzahlungen bei Verschuldung, Sonderbeihilfen für die aktuell verschiedenen sozialen Notlagen geleistet.

Gerade zu diesem sensiblen Thema "Finanzen" gibt es wenig Transparenz innerhalb der "Ehrenamtliche Soziale Anlaufstellen" und vor allem unterschiedliche, z.T. auch widersprüchliche Praktiken.

Es könnte interessant sein, die Kriterien für die Vergabe von Gutscheinen, für Lebensmittel im Einkaufsmarkt oder ähnlichen (Höhe des Gutscheins, Häufigkeit der Auszahlung, Berücksichtigung von großen und kleinen Haushalten, Vorlage von Sozialhilfe - Bescheiden u. ä. als Voraussetzung oder gar nichts) genau zu beschreiben bzw. langfristig, evtl. auch unter Einbeziehung hauptamtlicher Beratungsstellen, aufeinander abzustimmen.

Die "Ehrenamtlichen Sozialen Anlaufstellen" berichten alle von zunehmenden finanziellen Aufgaben und durchweg steigenden Klientenzahlen, was letztendlich das Finanzbudget einer Kirchengemeinde oder eines Trägers bzw. das Spendenaufkommen überfordert. Auch hier werden von recht unterschiedlichen, z.T. unkonventionellen Spendensammlungen u.ä. berichtet, von denen es sich lohnt, hier mehr voneinander zu lernen.

Dr. Ulrich Thien / Ulrich Wichtrup